



**Christliche Sitten- und lehrreiche Predigen ... durch das
gantze Jahr**

Schmitz, Michel

Augspurg [u.a.], 1748

Der Sonntag Quinquagesima. Von der vergeblichen Hoffnung des Sünders.
Jnnhalt. Die Beyspihl deren, so aus besonderer Barmhertzigkeit, oder
durch die Fürbitt Mariæ am End des Lebens Buß gethan, können ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75960)



Am Sonntag Quinquagesima.

Innhalt.

Die Vergebliche Hoffnung des Sünders.

T H E M A.

Dixerunt autem ei, quod Iesus Nazare-
nus transfret: & clamavit dicens: JE-
su fili David miserere mei. Luc. 18. v.
37. & 38.

Sie aber sagten ihm, daß Iesus von Nazareth
vorüber gieng: und er ruffete, und sprach:
Iesus du Sohn David erbarme dich meiner.

Eingang.

Des der heutige Blinde ge-
höret, daß Iesus von
Nazareth vorüber gieng;
da sienge er an zu ruf-
fen; und bey dem göttli-
chen Heyland um Barm-
herzigkeit anzuhalten.

Necht wohl, und verständig wäre das
gethan: da wäre es Zeit: da gelfete das
Ruffen. Dan damahlen wäre derjeni-
ge gegenwärtig, der dem Ubel der über-
lästigen und verdrießlichen Blindheit ab-
helffen konte. Hatte er nicht eben damahl
geruffen, oder auch gar von dem voran-
gehendem Volk durch die geschehene Ver-
trohungen zum Stillschweigen bewegen
lassen; so wäre Iesus vorüber gangen,
der Blinde aber niemahl geheilet worden;
wan er schon hernächst 20. und mehr Jahr
lang Tag und Nacht ohne Unterlaß ge-
ruffen hätte: dan es wäre das lezte mahl,
daß Iesus diesen Weeg gebraucht hatte.
O Sündler! Barmseelig blinder Mensch!
wilst du nicht in deiner Blindheit verhar-
ren, und in die ewige Finsternissen gewor-
fen werden; so fange jetzt an zu ruffen:
Iesu du Sohn David erbarme dich
meiner! jetzt stehe um seine Gnad und
R. P. Schmitz, S. J. Sonntags-Pred.

Barmherzigkeit an: jetzt begeben dich zu
ihm durch eine wahre Buß; da er noch
in der Nähe bey dir ist: Invoca eum, Jc. 55. 6.
dum propè est: sonst bist du in Gefahr,
daß er vorüber gehe; dich verlasse, und du
ihn niemahl durch eine wahre Buß fin-
den werdest: Quæretis me, & non in-
veniatis. in Gefahr daß du die ver-
schobene Buß niemahl würcken, sondern
unbussfertig sterben werdest: In peccato
vestro moriemini. O Sündler wende
nicht gegen diese göttliche Betrohungen
ein: viele andere, die übel gelebt, haben
endlich gar am End Buß gethan: so werd
ich es ja auch thun können: viele andere
seynd durch die Andacht zur Mutter Got-
tes, ob sie schon übel gelebt, am End zur
Buß gelanget, und selig worden: so
wird das dan auch gelingen. Mein! O
Sündler! nicht lasse dich von dieser be-
trüglichen Hoffnung bethören; und ver-
mögen die Buß aufzuschieben:

Vortrag.

An die Beyspihl deren so auß
besonderer Barmherzigkeit /
oder durch die Fürbitt Mar-
riæ

ria am End des Lebens endlich zur Buß in der That oder nach dem auferlichen Schein gelanget / können die nicht einmahl eine vermuthliche Hoffnung machen / daß du auch endlich Buß thun und dich bekehren werdest / wan du selbige aus Vermessenheit auf die lange Banck schiebest : ist der ganze Inhalt und Austheilung der heutigen Predig : Sünder würcket dan Buß ohne allen Verschub : gesambte Christen thut jetzt, was ihr in der Stund des Todts wünschen werdet, gethan zu haben ; wird seyn der Schluß : damit er dahin berede ; gib deine Gnad darzu mein Jesu durch dein göttliches Herz, durch die Fürsprach Maria und Heil. Schuß Englen : um diese ruffen wir mit dem Blinden : Jesu fili David miserere mei ! Jesu du Sohn David erbarme dich meiner.

Fortsetzung.

N. 1.
Der Sünder muß die Buß nicht verschieben.

SAn ein Sünder sich nicht will in Gefahr setzen, daß er nach begangener Sünd in diesem armseeligen Stand verharren, und sterben werde ; so muß er dem zur Buß beruffenden, und seine Gnad anbietenden Gott nicht widerstreben ; sondern alsbald zur Buß greiffen : sonsten wan der Sünder die Buß auf die ungewisse zukünftige Zeit schiebet ; so ist nichts gewöhnlicher als daß der mit Verachtung abgewiesene Gott zur Straf der unbilligen Verschiebung dem Sünder entweder die zukünftige Zeit nicht gestatte, wie der Heil. Chrylostomus ausdrücklich sagt : Si moras poenitendi neccas ; ob eam ipsam per sepe causam vitæ spatium minimè accipies : wan du die Buß verschiebest, wird Gott dir vielmahl eben deswegen die Zeit des Lebens verkürzen : oder Gott verschmähet dem Sünder dergestalt seine nicht schuldige Gnaden, daß er in so viele Sünden fallet, seinen bösen Gemüths-Neigungen, und Anmüthungen dergestalt überlassen und in veraltete Gewohnheiten also verwickelt werde ; daß er aus Verhartung seines bösen Willens keine Buß thun wolle ; oder sollte er auch gern Buß thun wollen, zur gerechten Straf nicht könne : dieweil er sich nicht hat bekehren wollen, da er gekönnit. Venit tempus, quo peccator volet poenitere, & non poterit ; quia quando potuit, noluit : & propter malum nolle perdidit bonum posse : sagt der Heil. Augustinus.

N. 2.
Das Gehentheil

Ob schon nun dieses eine einhellige Lehr der heiligen Väter ist ; dan noch will sie manchem von bösen Feind gar zu viel ver-

blendet den Sünderen nicht in den Kopf thun / ist ein gehen : sie können ihnen nicht einbilden, Feind des Teuffels.

daß sie wegen verschobener Buß in Gefahr gerathen ewig verdammt zu werden : weil der höllische Seelen-Feind ihnen mit vielen nichtigen Fürwänden eine falsche Hoffnung machet, es werde künftighin noch Zeit und Mittel genug geben sich zu bekehren und selig zu werden. Multis in extrema senectute peccata sua confitendi spatium concessit ; sagen sie bey dem Heil. Chrylostomo : Gott hat vielen in ihrem hohen Alter Zeit und Weil gegeben ihre Sünden zu beichten, und sie widrum zu Gnaden aufgenommen : viele seynd nach grössen begangenen Lasteren endlich in sich gegangen und endlich selig worden.

S. Chrylost. hom 22. in 2. ad cor. C. 18.

Uber O was eine betrügliche Hoffnung ist diese mein Sünder ! welche du schöpffest wegen dem Beyspihl einiger anderer, welche sich endlich bekehret haben ! O was ein fauler Aft ist dieser, auf welchen du dich lehnest, mit größter Gefahr einstens unversehens in die feurige Höllen-Gruben zu fallen. Damit du dieses besser erkennest, gestehe ich vor allem, daß Gott einige mitten aus den Lasteren, und gleichfals aus dem Rachen der Höllen durch seine unendliche Barmherzigkeit habe heraus gerissen : ich gestehe ; daß ein gewisser Heyd Mutius, da er eben in ein Kloster einbrechen wolte, selbiges zu bestehlen, von dem Schlaf überfallen, gesehen habe ; wie er vor dem Richterstuhl Gottes geschleiffet würde, mit Verurteilung der ewigen Verdammnis, wofern er nicht alsobald von seinen Lasteren würde abstehen : wodurch er bekehret worden : dieses oder ein gleiches kan auch mehr anderen geschehen seyn : ich gestehe, daß man den guten Schächer billig als ein Wunder der göttlichen Gütigkeit ansehen könne : aber daraus kanst du mein Sünder dir keine nur muthmaßliche Hoffnung machen ; daß dir ein gleiches Glück widerfahren werde ; wan du die Buß und Bekehrung muthwillig verschiebest, und in deinen Sünden fortfahrest : und soltest du dir auch Hoffnung daraus machen, so wirst du allzufrühe mit deinem Schaden erfahren, was die H. Schrift sagt im Buch der Weißheit : Spes impii

N. 3.
Und die auf das Beyspihl anderer gegründete Hoffnung ist falsch.

tanquam lanugo est, quæ à vento tollitur, & tanquam spuma gracilis, quæ à procella dispergitur ; & tanquam fumus, qui à vento diffusus est : die Hoffnung des Gottlosen ist wie eine verblüthe Distel-Blum / die vom Wind hinweg gewehet wird ; und wie ein dünner Schaum / der vom Sturmwind

Sap. 5. 15.

Wind zerstreuet wird / und wie der Rauch der vom Wind voneinander gewehet wird. Dan Gott würcket bisweilen etwas ausserordentliches; ohne daß ein jeder ihm auch die geringste Hoffnung verständig machen könne, daß ein gleiches ihm widerfahren werde: also hat er die drey Babylonische Knaben im Feuer unverletzt erhalten: wer getrauet sich deswegen ins Feuer zu werffen, aus Hoffnung GOTT werde ein gleiches an ihm würcken? Gott hat die H. Catharina von Senis die ganze Fasten mit dem Genus des Heil. Sacrament des Altars ohne andere Speiß bey dem Leben und Kräfften erhalten: hat wohl jemand Lust; ja ist wohl jemand so kühn, der sich acht oder mehr Tag aller Speiß enthalte, hoffend Gott werde ein gleiches an ihm thun? Nein! sagt man, das seynd ausserordentliche Wunder, die Gott nicht an einem jeden würcket; noch man verständig hoffen kan. Wohl geredt mein Sünder: rede aber auch also von der verschobenen Buß und Befehrung: Præter universalem legem potest Deus ex particulari gratia ad suam gloriam quibusdam misericordiam exhibere; ut morte iustorum moriantur; qui vitam peccatorum duxerunt. Ausserordentlich, und aus besonderer Gnad kan Gott zu seiner Ehr einigen diese Barmherzigkeit erweisen; daß sie des Todts der Gerechten sterben; obschon sie ein sündhaftes Leben geführt haben: aber dieses ist eine ungewöhnliche Sach, und ein ausserordentliches Wunder der göttlichen Erbarmungen. Ordinarium est illud Apostoli: quorum finis erit secundum opera eorum: nach dem ordentlichem und gemeinen Lauf geschicht, was der Apostel sagt: deren End wird seyn nach ihren Wercken, significans, quod communiter loquendo, mors mala malam vitam sequitur, & bona bonam. Wo durch er zu verstehen gibt, daß gemeinlich diejenige übel sterben, so übel leben; diejenige aber glücklich und wohl sterben, so wohl und fromm leben.

Lud. Granat.
L. 1. C. 26.
p. 3. ducis
peccat.

N. 4.
Dahero soll
sich keiner
dardurch
anführen
lassen.

Was folget hieraus? daß niemand trauen und sich auf das Beyspil und Exempel deren verlassen solle, welche aus besonderer Gnad nach lang verschobener Buß und überhäufften Sünden endlich seynd errettet und von dem unglückseligen Todt befreuet worden: dan daß einem oder anderen diese Gnad geschehen ist, daraus kan man nicht schliessen, daß sie allen geschehen werde: besondere Gnaden erstrecken sich nicht auf alle; sondern nur wenige, und unbekante. Und

wie kanst du mein Sünder wissen, daß du unter dieser kleinen Zahl begriffen seyst, denen Gott beschloffen hat eine solche ungemeyne ausserordentliche Gnad zu erweisen? Nemo itaque ob causas prædictas niti debet exemplis eorum, qui ex particulari gratia sunt conservati: ea enim generalem regulam non constituunt; nec ad omnes se extendunt, sed ad paucos tantum, eosque incognitos: nec tu quidem scire potes, an eorum numero contineare. Was würde geschehen, wan du unter dieser kleinen Zahl nicht begriffen wärest? wärest du nicht gegen deiner verschobenen Buß ein Kind der ewigen Verdammnis? ewig verdammt werden, ist viel gesagt: ewig verdammt werden ist ein so grosses Unglück, daß der selige Regidius ein Gefell des Heil. Francisci, und der heiligmäßige Cardinal Bellarminus zu sagen pflegten, wan Gott ihnen offenbahren würde, daß aus allen Menschen von Adam an bis zum letzten Gericht nicht mehr dan einer solte ewig verdammt werden; so würden sie alle Mühe und Kräfften anspannen, dieses Unglück von ihm abzuleinen. Obschon nun dieses ein Würckung einer allzugrossen Furcht, und Zeichen einer allzugrossen Kleinmüthigkeit zu seyn scheinen könnte; so ist es doch in der That nicht also; sondern eine gleichfalls nothwendige Unternehmung eines vernünftig-behutsamen Menschen. Dan saget an: wan Gott offenbahren solte, daß von allen denjenigen, welche sich in dieser grossen, und mehr tausend Menschen sähigen Kirchen befinden, nicht mehr dan einer GOTT allein bewuster solte von einem herabfallenden Stein getroffen, oder vom Blitz erschlagen werden, wofern derjenige nicht ausweichen werde; würde wohl jemand seyn der sich wegen der anderen Vielheit sicher zu seyn vermeynte? würde nicht ein jeder bedenken: das Unglück kan dich treffen? würde nicht ein jeder alsobald ausweichen?

O Buß-verschübender Sünder! die Heil. Schrift, die Heil. Väter, die tägliche Erfarnus lehret dich, daß nicht nur einer, sondern der mehreste Theil deren, so die Buß muthwillig verschoben, ewig zu Grund gehe: daß es kaum aus tausend einem glücke nach lang verschobener Buß wahre Buß zu thun: Vix s. Hieron. ep. de centum millibus hominum, quorum mala semper fuit vita, meretur habere à Deo indulgentiam unus. Hoc verum puto: hoc multiplici experientia didici. Und wie kanst du mit Vernunft

N. 5.
Dan das
Gegentheil
gemeinlich
geschicht.

ad Dau. T. 9.

dir eine Vermuthliche Hoffnung machen, daß es unter so vielen anderen, denen es mißgelücket, dir also zu sagen allein gelücket werde, den Hals aus der Schlingen zu winden? se extendunt ad paucos tantum: diese besondere Gnaden geschehen nur wenigen; und auf was für einen anderen Grund als deiner blinden Vermessenheit kanst du dan deine Hoffnung steiffen, daß du in dieser geringen Zahl begriffen seyst? Nec tu quidem scire potes, an eorum numero continere: hingegen weißt du gewiß aus Versicherung der Heil. Väteren, daß der mehreste Theil derjenigen so die Buß muthwillig verschieben, unbusfertig dahin sterben: und auf was für einen anderen Grund als deiner blinden Vermessenheit kanst du deine Hoffnung steiffen, daß du nicht mit dieser grossen Zahl werdest übel sterben, gleichwie du mit ihr übel gelebt hast? Tu scire potes: communiter mala mors malam vitam sequitur: du weißt ja wohl, aus der Lehr Pauli, daß gemeinlich die übel sterben, so übel leben.

N. 6.
Wird er
wiesen.

O Sünder! bequeme dich dan nunmehr zur geschwinden Buß und Besserung deines Lebens da du noch Zeit hast: lasse dich endlich durch so entsetzliche Ursachen bewegen, selbige nicht länger aufzuschieben, damit dir das Unglück nicht widerfahre unbusfertig zu sterben, weil du die rechtmäßige Zeit hast lassen verstreichen; glaube nicht, daß du die bis dahin nicht gewürckte Buß, zukünftig endlich würcken werdest, dieweil du villeicht glaubest, daß etliche andere sogar in dem Todts-Beth noch Buß gewürcket und Gnad gefunden haben: Nemo niti debet exemplis eorum: auch auf deren Beyspil kan sich niemand verlassen. Dan ich will nicht laugnen, daß einige, so ihr ausgelassenes und muthwilliges Leben in Sünd und Lasteren haben zugebracht, in dem Todts-Beth die gewöhnliche Sacramenten empfangen, ihre Sünden mit Seuffzen und Zähren gebeichtet, und solche Zeichen hinterlassen haben; daß nach dem äußerlichen Schein zu urtheilen, gute Hoffnung von ihrer Seeligkeit konnte geschöpffet werden; welche dannoch eines unglückseligen Todts gestorben, mit ihren Zähren zur Höllen gefahren, und an jenem Tag zur Lincken stehen werden, weil die mit äußerlichen Zeichen vor den Augen der Menschen schätzbare Schein-Buß vor den Augen Gottes aus Mangel der wahren Reu und Fürsatz ungültig und falsch befunden worden. Aus tausenden bringe ich nur einen Canoni-

cum von Paris bey. Als dieser wie Caesarius L. 2. Caesarius ein bewehrter Scribent begegert, seine Jugend in täglichen Prassen, und daraus entstehenden Gailheit zugebracht; ließe ihn Gott mit einer tödtlichen Krankheit überfallen. Damit der Krancke nach Christlichem Gebrauch sich einstellte; ließe er einen Priester zu sich kommen: diesem beichtete er seine Sünden mit so vielen Seuffzer und Thränen, daß der Beicht-Vatter herzlich davon bewegt worden: er versprache mit gethanem Eydschwur sein Leben nach der Richtschnur der Gebotten Gottes bestens einzurichten, wosern er zur vorigen Gesundheit gelangen würde: er empfieng über das die heilige Weegzehrung; er würde durch das Sacrament der letzten Oehlung zum letzten Kampf mit der Höll gestärcket, und also führe er bald darauf in die andere Welt. Ein jeder preiffete den Verstorbenen als glücklich: ein jeder wünschte ihm einen solchen Todt: aber: Homo videt ea quae parent; Dominus autem intuetur cor: der Mensch sieht was äußerlich vor Augen ist: aber der Herr sieht und durchdringet das Herz: vor den Menschen ware dieser als ein glücklicher Büßer gestorben; vor den Augen Gottes erschiene er, als ein unbusfertig gestorbener, und zur Höllen gewidmeter Sünder: wie er bald hernach einem seiner Freunden erscheinend offenbaret, daß seine Beicht aus Abgang des steiffen Fürsatz mangelhaft gewesen; und er würcklich im ewigen Feuer brinne. So wenig ist auf die äußerliche Zeichen der Buß zu gehen, welche die Buß-verschiebende Sünder im Todts-Beth sehen lassen: so beschwärllich ist es, daß jene Buß wahrhaft und ernstlich seye sagt der Magister Sent. welche spath verrichtet wird: Difficile Mag. Sent. I. est, ut vera sit poenitentia, quae sera 4. D. 20. venit. Man spricht ihnen vor: meine Sünden seynd mir leyd. Aber sie antworten wie der Widerhall in Bergen und Wälderen ohne wahre herzhliche Reu, ohne festen Fürsatz und fahren zur Höllen.

Es wende mir niemand allhier ein, der Schächer am Creuz, welchen Arnol. Das Bey-
dus nennet ein Formular und Beyspil
der Buß, latro poenitentiae regula, spil des
guten
habe nach einem sehr lasterhaften Leben, Schächers
sich wahrhaftig im Todts-Beth bekehret: er für die so
habe Verzeihung seiner Sünden erhalten: die Buß
ten: er seye selig worden, und mit Christo eingegangen.
Wahr ist es: aber vermerneft du dan, daß du deßwegen deine Buß sicher verschieben

N. 7.

Das Bey-
spil des
guten
Schächers
ist ungültig
die Buß
verschieben.

ren ich ermahne und bitte vielmehr mit dem Heil. Bernardo: Totis præcordiorum affectibus &c. Man solle sie mit allem möglichen Eifer und Andacht lieben und ehren. Ganz löblich ist es, und sehr nutzbar, daß man sich in die Sodalitäten und Bruderschaften der allerseeligsten Jungfrau lasse einschreiben, und gemäß denen Säkungen lebe. Ich gesiehe, daß diese gütige Mutter ihren Pflanzkinderen und einverleibten Mit-Brüder und Schwestern grössere Gnad erwerbe, wohl zu leben und zu sterben. Ich befreite nicht was zu Zeiten des Heil. Dominici nach Zeugnis B. Alani deru die böse Geister von höherem Gewalt gezwungen aus einem Besessenen sollen gesagt haben: Fatemur coacti, neminem damnari nobiscum, qui in Christi Matris sancto cultu & pio obsequio devotus perseverat. . . nullum in sancto exercitio SS. rosarii perseverantem æternos inferni subire cruciatus: Wir werden gezwungen zu bekennen, daß niemand mit uns verdammt werde, der in dem heiligen Dienst, und andächtigen Verehrung der Mutter Christi, und gottseligen Gebrauch des heiligen Rosenkranz verharret. Ich lese in seinem Wort, was die allerseeligste Jungfrau zum Heil. Simon Stock gesprochen in Ueberreichung des Scapulier: In quo quis moriens æternum non patietur incendium: wer darin stirbt soll nicht verdammt werden: ich behaupte allein, daß ein Sünder, so die Buß muthwillig verschiebet, und in Laster fortfahret, auf keine Andacht gegen die Mutter Gottes oder Bruderschaft bauen könne; noch eine vermuthliche Hoffnung ihm machen; daß er deswegen nicht werde verdammt, sondern endlich Buß würcken werde.

Alan. L. de dign. psalt. B. V. C. 10.

N. 9. Man muß sich dero doch nicht misbrauchen um Führer zu sündigen.

Joan. 6. 52.

Job. 4. 11.

Dan erstlich müssen alle diese Versprechungen nicht in einem ganz allgemeinen Verstand ohne Ausnahm genommen werden: sonst könnte kein Bucherer, kein Ehebrecher, kein Dieb und Mörder, kein Sünder, wie groß er immer seye, verdammt werden, wan er nur einer solchen Bruderschaft einverleibt wäre: ja ein solches obwohl allerlasterhaftestes Mit-Glied wäre seiner Seeligkeit vergeblich, welches der Heil. Schrift zuwiderlauffet. Nein! gleichwie jene Stelen der Heil. Schrift: Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in æternum: wan einer von diesem Brod isset / der wird ewig leben: Eleemolina à morteliberat: Das Almosen erlöset vom ewigen Todt; nicht also könn-

nen verstanden werden, daß keiner, so das Heil. Sacrament des Altars empfangen, oder fleißig Almosen gegeben, ewig könne verdammt werden; vielweniger oben angeregte Versprechungen; welche in der Heil. Schrift nicht gefunden werden. Andertens gleichwie diejenige welche gottlos leben; und keine Sorg und Fleiß anwenden ihr Leben und Sitten zu bessern, ob sie schon in ihrem sündigen Leben nicht unterlassen reichliches Almosen zu geben, ihnen dennoch umsonst mit jenem Versprechen des Heylands schmeicheln, da er gesagt: gebt Almosen; und siehe alles ist euch rein; wie der H. Augustinus lehret, und mit ihrem Almosen zur Hölle fahren: Qui scelera-

S. Aug. Ench. C. 75.

tissimi vivunt, neque curant talem vitam moresque corrigere, & inter ipsa flagitia eleemosynam frequentare non cessant, frustra sibi in eo blandiuntur, quoniam Dominus dixit: date eleemosynam, & ecce omnia munda sunt vobis. Also wer seine Laster nicht lassen und sich nicht zur Buß frühzeitig verstehen will, der gehet zum Teuffel, solte er auch schon allen Bruderschaften, so in der ganzen Welt befindlich, einverleibt seyn. Die Bruderschaften seynd aufgerichtet zur Vermehrung der Andacht und Frömmigkeit: damit die Einzverleibte den anderen mit gutem Exempel vorgehen, und frömmere leben dan die andere: deswegen misbrauchet sich ihrer derjenige überaus sehr; welcher deswegen in groben Sünden mit Verschiebung der Buß verharret; weil er darin einverleibt ist; und glaubet er könne deswegen nicht zu Grund gehen: Gott müsse ihm deswegen durch eine außerordentliche Gnad, und Wunderwerk die Sünden im Todt-Beth nachlassen, und in den Himmel erheben. O närrische Vermessenheit! soll dan Maria gleichfals gezwungen und verbunden seyn, ihr mächtiges Vor-Wort und Fürsprach bey Gott einzulegen für diejenige, welche eine gewisse Zahl des Englischen Gruß ihr täglich nur deswegen abbetten; damit sie sich dieser geringen und nichtigen Andacht zum Deck-Mantel ihrer Bosheit gebrauchten können, um desto sicherer in ihren Sünden und Lasteren verharren zu können? Inutilia opera eorum: ihre Werck seynd unnütz. Ubrigens

Wer diese Meynung von der allerseeligsten Jungfrau in seinem Gemüth häget; der legt keinen Preis und Lob der Marianischen Güte und Barmherzigkeit bey; sondern er begehret eine handgreifliche Unbild gegen sie, und ihre herrliche Lieb, welche sie gegen ihren göttlichen Sohn tragt:

N. 10. Dan das wäre eine grosse Vermessenheit.

trag: dan er schniwelet ihm aus der allerfeeligsten Jungfrau eine dergestalt abentheurische Fürsprecherin der Sünder! welche durch ihre Mildigkeit ihnen einen sicheren Weeg eröffne, Gott nur desto freyer und frecher beleidigen zu können. Diese Vermessenheit auf die Güte der allerfeeligsten Jungfrau kan billig mit einer Sünd in den Heil. Geist verglichen werden. Dan gleichwie diejenige, so auf die Barmherzigkeit Gottes sündigen; eine solche Sünd begehen, welche nicht leichtlich weder in diesem, noch in dem anderen Leben vergeben und nachgelassen wird; also wan jemand aus vermessenlichem Vertrauen auf die Fürsprach Maria die Buß verschiebet, und die Sünden desto kühner überhäuffet: dieser kan nicht allein nicht hoffen, daß er durch dero Fürbitt zur Buß und Nachlassung seiner Sünden gelangen werde; sondern daß er den göttlichen Zorn desto mehr und geschwinder ihm über den Hals ziehen werde.

N. 11.
Und falsche
Andacht.

Die Ergebenheit und Andacht gegen die allerfeeligste Jungfrau hat bis hierhin bey allen gut Catholisch-gesinnten, und wird forthin ihren Preis, Werth, und Lob erhalten; wosfern sie nur eine wahre und kernhafte, nicht aber eine betrüglische Schein-Andacht ist: Mariam mit eigenen äußerlichen Andachts-Übungen, Gebetteren, und was dergleichen ist, verehren wollen, unterdessen aber den Lasten und Sünden ergeben seyn; ist nichts mehr, dan eine betrüglische Larden der Andacht, eine Muschel ohne Perl, eine leere Schaalen ohne Kern: Maria ist eine unbesieckte Jungfrau: *Ingluviem execratur, impuras cogitationes, non secus ac viperarum foetus fugit, sermones foedos propellit, ira tumorem odio habet, invidiam non admittit, superbia hostili animo resistit; wie der Heil. Damascenus sagt: sie hasset den Graß, die unreine Gedanken, die unehrbare Reden, den Zorn, die Mißgunst: sie ist eine abgesagte Feindin der Hofarth: und soll dan Maria diejenige beschützen, so diesen Lasten nicht nur ergehen, sondern sie nur deswegen mit einer falschen Andacht verehren, damit sie in diesen Lasten verharren, und desto sicherer die Buß darüber verschieben können?*

S. Damasc. D.
2. de Dorm.
Virg.

N. 12.
Darauß fei-
ne Hoff-
nung kan
gegründet
werden.

Die Sünder geißeln, creuzigen, tödten, und zernichten Jesum den allerliebsten Sohn Maria so viel an ihnen ist; und soll dan Maria wegen eines Abbruchs, wegen einiger Besuchung der R. P. Schmirz, S. J. Sonntags-Pred.

Kirchen oder Pilgerfarth, wegen einiges ertheilten Almosen oder verrichteten GEBETTEREN diejenige verthätigen und Straßloß erhalten müssen, welche diesen ihren Gottes-Mord nicht besseren, sondern so lang es ihnen geliebt, fortsetzen wollen? soll sie ihnen endlich durch eine sprache und gleichfals aufgedrungene Buß den Himmel eröffnen müssen? wer dieser Meinung ist, den halte ich vielmehr für einen gottlosen Schaum aller Bosheit, als einen Christen: wer auf solchen Grund seine Hoffnung der zukünftigen Buß und Bekehrung steiffet; den sehe ich nicht anderst an, als wan er schon würcklich in der Höllen brinnete. Ich gründe mich auf jene Wort so die allerfeeligste Jungfrau selbst zu der Heil. Coleta gesprochen, da diese mit vielen Zähren für die Sünder anhielte: *Et qui vis: sagte Maria, ihr ganz verwundetes, und vom Haupt bis zu den Füßen zerfleishtes Jesus-Kind zeigend: Et qui vis, ut pro illis intercedam, qui peccatis suis filium meum, quantum quidem ipsi possunt, ita, ut hic vides, in frustra discerpunt? wie kanst du begehren, daß ich für diejenige anhalte, welche meinen Sohn durch ihre Sünden, so viel an ihnen ist dergestalt zerfleischen? daraus schliesse mein Sünder was für eine Hoffnung deines Heils und Bekehrung du dir machen könnest, wan du gesinnet bist, die Buß zu verschieben, und unter dem Deck-Mantel der Verehrung Maria ihrem Sohn Jesu immer neue Wunden zu schlagen: Ja Maria selbst: dan weil Jesus und Maria ein Herz haben: kan Jesus nicht verwundet werden, ohne daß der Speer durch die Seiten Jesu in das Herz Maria eindringe. Deswegen ist es bey mir eine gewisse und unfehlbare Sach: daß gleichwie diejenige welche Mariam also verehren in den Bruderschaften, und gottseligen Andachts-Übungen, daß sie dardurch trachten sich von Sünden zu enthalten, oder wahre Buß zu thun; ihnen eine wohlgegründete Hoffnung machen können, durch die Fürbitt Maria zur ewigen Seeligkeit zu gelangen: also können diejenige nicht die Gnad der Buß, sondern die ewige Verdammnis erwarten, welche wegen einer nichtigen, und Maria sowohl als Gott verhassten Verehrung der Mutter Gottes die Buß verschieben, und in dem laster-Leben fortfahren.*

Surius in vita
T. 7. C. 29.

Schluß-Pred.

Als Raths dan mein Sünder, wan du durch die Buß zu Gnaden und ewigen

N. 13.

ewigen Seeligkeit gelangen willst? kein anderer Rath ist sicherer, als daß du jetzt jene Buß würdest, welche du einstens zu würcken verlangest. Nulla satis magna securitas, sagt der Heil. Gregorius: ubi periclitatur aeternitas: keine Sicherheit und Fürsorg ist da zu groß, wo man in Gefahr steht ewig verdammt zu werden. Quid dissimulant homines in vita sua agere poenitentiam? sagt der H. Bernardus, Sermon. 38. ex parv. & extrema de confessione praesumunt? was ist doch die Ursach O sündige Menschen, daß ihr die Buß verschiebet, und glaubet, daß ihr endlich werdet rechtschaffen am End beichten? ich sage nicht, spricht der Herr; daß nicht einige deren selig werden: Non dico, ait Dominus, quin & talium salvem aliquos; sed non congregabo conventicula eorum de sanguinibus; id est, qui in sanguine perseverant, donec deserantur a peccatis, antequam deserant ea: non magnam talium conventicula congregabo. Aber überaus wenig werden deren zu meinem Reich gelangen, welche in den Sünden verharren bis daß sie von den Sünden verlassen, werden: nicht viel werden deren seyn. Es ist zwar keine Unmöglichkeit, daß du nicht vielleicht unter diese geringe Zahl gelangest: aber ist es nicht die größte Narrheit von der Welt sein ewiges Heyl auf ein ungewisses und so gefährliches Vielleicht bauen wollen? wan jemand heurathen will, sagt der H. Chrysostomus, sagt er nicht, ich will ein armes Weib nehmen: dan mehr andere seynd also reich worden, vielleicht glückt es auch mir: Cum de ineundo matri-

monio consultas; non dicis: uxorem egentem accipiam: multi enim ad opes ita pervenerant. Ubi supra. Wan man an einem Fluß kommet; über welchen aus 1000. nicht mehr dan ein oder ander übergeschwommen; die andere alle versoffen; sagt man nicht: ich will es wagen; vielleicht glückt es auch mir: Nein! man will den sicheren spihlen: At verò cum de anima consilium inis, incertis eventibus te committis, fortasse ponens: aber wo es auf Seel und Seeligkeit gehet, da will man es auf ein ungewisses Vielleicht ankommen lassen! da will man auf das gefährliche Verspihl weniger anderer, oder auf eine nichtige Andacht bauen, und hoffen, und mit dieser Hoffnung kühnlich sündigen: was wird aber daraus folgen? die ewige Verdammnis: dan: Maledictus qui peccat in spe: verflucht ist derjenige so auf die Hoffnung sündiget: ich hoffe zwar nicht Al. daß jemand aus ihnen dieser Fluch und Gefahr betreffe, deswegen bitte, aus dieser Predig wollen sie nur 1. die Behutsamkeit lernen; und in keinem Stück vermessend handeln: anders tens sie wollen mit ihren guten Wercken nicht auf die künftige Zeit warten: sondern noch heut thun, was sich heut thun laisset. Was werdet ihr im Todt-Beth wünschen gethan zu haben? dan wird all Wünschen umbsonst seyn: thut nun mit Verdienst und Nutzen eurer Seel, was ihr dan ohne Nutzen und Verdienst wünschen werdet: so werdet ihr euch deswegen im Todt-Beth und in der Ewigkeit erfreuen.

A M E N.



Der